

Unter Vorbehalt!

BACHELOR

Vorlesungen

Die Entstehung der Schriftsprachen bei den Ost- und Westslaven

Bierich

Vorlesung 2 SWS

Do 12 – 14, DM 32/35

Kommentar:

Im ersten Teil der Vorlesung sollen die wichtigsten Aspekte und Entwicklungstendenzen der altrussischen Schriftsprache seit der Gründung des ersten ostslavischen Reiches im 9. Jh. und der Annahme des Christentums griechisch-byzantinischer Prägung im 10. Jh. behandelt werden. Die ältesten altrussischen Texte stammen aus dem 11. Jh. (beginnend mit dem Ostromir-Evangelium von 1056/57). Es handelt sich um Abschriften altkirchenslavischer Originale, die allerdings Einflüsse der ostslavischen Volkssprache zeigen. Das Altrussische ist somit nicht nur die älteste überlieferte Sprachform des heutigen Russischen, sondern auch des heutigen Ukrainischen und Weißrussischen. Ferner geht es um die Entwicklung des Altrussischen vom 13. bis 17. Jh. (Aufstieg Moskaus, der zweite südslavische Einfluss auf das Schrifttum u.a.). Anschließend soll die Europäisierung unter Peter dem Großen und ihre Auswirkungen auf die Schriftsprache und Kultur Russlands besprochen werden.

Im zweiten Teil der Vorlesung geht es vor allem um die Herausbildung der polnischen Schriftsprache. Bis ins 16. Jahrhundert wurde als Schriftsprache in Polen die lateinische Sprache verwendet. Auch die Sprache der Liturgie war natürlich Lateinisch. In der Linguistik spricht man deshalb von einer Diglossie: Das Volk spricht polnisch, während in Kirchen, Kanzleien und den Universitäten das Lateinische vorherrschte. Auch in den Schulen, d.h. den Gymnasien, war Latein die zu benutzende Sprache. Eine entscheidende Wende in dieser Situation brachten die Reformation und die Gegenreformation. Ursprünglich hatte die katholische Kirche das Polnische als Sprache der Liturgie abgelehnt. Durch die Reformation wurde sie gezwungen, ihre Haltung zu überdenken. Im Laufe des 16. Jh. wurden die ersten polnischen Kirchenlieder zugelassen, der Katechismus wurde ins Polnische übersetzt und am Ende des 16. Jh. entstand die bis heute gültige katholische Bibelübersetzung. Auch im weltlichen Bereich wurde das Polnische unter politischem Druck immer häufiger verwendet. Das untere und mittlere Bürgertum sowie der Kleinadel wollten an der Macht teilhaben und zwangen den König, mehrere Dekrete zur Verwendung der polnischen Sprache zu erlassen. Schließlich konnte sich das Polnische in allen Bereichen des öffentlichen Lebens durchsetzen.

Zur Vorbereitung in der vorlesungsfreien Zeit empfehle ich folgende Literatur:

- Eckert, R./Crome, E./Fleckenstein, Ch. (1983): Geschichte der russischen Sprache. Leipzig.
- Boeck, W./Fleckenstein, Ch./Freydank, D. (1974): Geschichte der russischen Literatursprache. Leipzig.
- Issatschenko, A. (1980-1983): Geschichte der russischen Sprache. 2 Bde. Heidelberg.
- Mazur, J.: Geschichte der polnischen Sprache. Frankfurt am Main 1993.

**Einführung in die russische Geistes- und Kulturgeschichte
(= Russische Landeskunde in deutscher Sprache)**

Stahl

Vorlesung mit Übung, 2 SWS

Di 12-13.30, DM 131

Kommentar:

Die Veranstaltung gibt anhand exemplarisch ausgewählter zentraler Personen und Ereignisse einen Überblick über die russische Geschichtes- und Kulturgeschichte von den Anfängen bis zu Gegenwart, an dessen Erarbeitung die Studierenden mit Kurzreferaten beteiligt werden. Für die russische Kultur prägende geistesgeschichtliche Themen wie die Orthodoxe Kirche und die mit ihr verbundene Ikonographie oder die spezielle Form der russischen Aufklärung im Zuge der sog. „Europäisierung“ werden anhand konkreter Werke besprochen. Grundkenntnisse des Russischen sind nicht erforderlich. Die Leistungsanforderungen differieren für die einzelnen Studiengänge (BA HF/NF, BEd) und werden zu Semesterbeginn besprochen.

Grundlagen der russischen Literaturgeschichte aus komparatistischer Sicht

Stahl

VL BA, 1 SWS

Di 10:00 - 10:45, DM 22/24

Kommentar:

In dieser Vorlesung wird ein Überblick über die Geschichte der ostslavischen und später russischen Literatur seit dem Mittelalter bis in die Gegenwart gegeben, wobei immer wieder der Vergleich dieser Literatur mit anderen slavischen sowie auch westeuropäischen Literaturen hergestellt und die Verflechtung der Literaturen untereinander untersucht wird. Es wird nach der Epochenspezifität mit ihrem Gattungsspektrum und der Entwicklung des Sprach-, Motiv- und Formrepertoires gefragt. Der Fokus liegt jedoch auf der Vorstellung repräsentativer Einzelwerke unterschiedlicher Genres. Ferner werden die geistes- und kulturgeschichtlichen Hintergründe der Epochen sowie auch der ausgewählten Werke vorgestellt.

Einführung in die russische Sprachwissenschaft

Bruns

Proseminar, 2 SWS

Mo 10-12, DM 131

Kommentar:

Ziel dieser vor allem für Studienanfänger bestimmten Veranstaltung ist es, die grundlegenden Probleme und Strukturen der modernen Sprachwissenschaft zu erarbeiten. Ausgehend von den sprachübergreifend gültigen Termini werden wir diese, unter besonderer Berücksichtigung der russischen Terminologie, auf die russische Sprache anwenden. Je nach Interesse und Bedarf der Studierenden werden auch Beispiele und Sachverhalte aus anderen slavischen Sprachen herangezogen und besprochen. Angestrebt wird ein Überblick über die Teilgebiete und Methoden der (synchronen) russischen/slavischen Linguistik, der als Grundlage für den erfolgreichen Besuch des ebenfalls obligatorischen thematischen Proseminars (PS II) dienen soll.

Hierzu zählen auch die Erstellung eines Inventars der wesentlichen Fachbegriffe sowie die Vorstellung der wichtigsten russistischen/slavistischen Arbeitsmittel (Bibliographieren, Arbeit mit Fachwörterbüchern u.ä.). Im Einzelnen sollen u.a. einführend behandelt werden: Phonetik und Phonologie, Morphologie und Wortbildung, Syntax, Semantik und Lexikologie. Kurz eingegangen wird ebenso auf die neueren Bereiche der (russischen) Linguistik seit dem 20. Jh.

Grundkenntnisse des Russischen sind erforderlich, Kenntnisse in einer weiteren slavischen Sprache dagegen fakultativ.

Erforderlich ist eine regelmäßige, aktive Teilnahme sowie die bestandene Abschlussklausur.

Einführung in die russische Literaturwissenschaft

Stahl

Proseminar, 2 SWS,

Do 10.00 – 11.30, DM 131

Kommentar:

In diesem einführenden Proseminar, das sich vornehmlich an Studienanfänger richtet, werden grundlegende Kenntnisse der Theorie und Praxis literaturwissenschaftlicher Textanalyse vermittelt. Ein Überblick über die russische Literaturgeschichte wird anhand von Kurzreferaten erarbeitet. Grundkenntnisse des Russischen sind wünschenswert, es werden jedoch auch deutsche Übersetzungen zur Verfügung gestellt. Die Leistungsanforderungen differieren für die einzelnen Studiengänge (BA HF/NF, BEd) und werden zu Semesterbeginn besprochen.

Slavische Onomastik

Bierich

Proseminar, 2 SWS

Do 14 – 16, DM 32/35

Kommentar:

Unter Onomastik oder Namenforschung (auch Namenkunde bzw. Onomatologie) versteht man die wissenschaftliche Beschäftigung mit jeglicher Form von Eigennamen, im Gegensatz zu Gattungsnamen oder Appellativen. Im Mittelpunkt dieses sprachwissenschaftlichen Proseminars stehen die Herkunft, Struktur und Entwicklung ausgewählter slavischer Eigennamen: Vornamen und

Familiennamen von Personen, Ortsnamen, Gewässernamen, Namen von Bergen und Gebirgen (Oronyme), aber auch Namen von Himmelskörpern (Astronyme).

Von den Teilnehmern werden aktive Mitarbeit sowie die Übernahme eines mündlichen Referats (mit Handout) erwartet. Für einen Leistungsnachweis sind die Referate als schriftliche Hausarbeit auszuarbeiten. Die Themenliste und ein Literaturverzeichnis werde ich zu Beginn des Semesters vorlegen.

Zur Einarbeitung in das Thema während der vorlesungsfreien Zeit empfehle ich folgende Literatur:

- Eichler, E. u. a. (1995) (Hrsg.): Namenforschung. Ein internationales Handbuch zur Onomastik. / Name Studies. An International Handbook of Onomastics. / Les noms propres. Manuel international d'onomastique. Beiträge teilw. in dt., teilw. in engl., teilw. in franz. de Gruyter, Berlin/New York.
- Nübling, D./Fahlbusch, F./Heuser, R. (2015): Namen. Eine Einführung in die Onomastik. 2., überarbeitete und erweiterte Auflage. Tübingen: Narr-Verlag.
- Debus, F. (2012): Namenkunde und Namengeschichte. Eine Einführung. Berlin: Erich Schmidt-Verlag.
- Koß, G. (2002): Namenforschung. Eine Einführung in die Onomastik. 3. Auflage. Niemeyer, Tübingen.
- Udolph, J./Fitzek, S. (2005): Professor Udolphs Buch der Namen. Bertelsmann, München 2005.
- van Nahl, A./Elmevik, L./Brink, S. (2004) (Hrsg.): Namenwelten. Orts- und Personennamen in historischer Sicht. de Gruyter, Berlin/New York.

Hauptseminare

Russische Umgangssprache

Hauptseminar, 2 SWS

Di 14 – 16, DM 32/35

Kommentar:

In der Russistik werden heute folgende Existenzformen der russischen Nationalsprache unterschieden: die Standardsprache mit ihrer kodifizierten und ihrer nichtkodifizierten Variante, deren letztere als *razgovornaja reč* oder als *razgovornyj jazyk* (Umgangssprache) bezeichnet wird, die Dialekte, das in den Städten gesprochene *Prostorečie* (lässige bzw. niedere Umgangssprache) sowie die sog. sozial'nye žargony (Jargons, Argot und Slang). Im Mittelpunkt des Hauptseminars stehen Fragen, die im Zusammenhang mit *razgovornaja reč* entstanden sind: Ist die Umgangssprache ein funktionaler Stil der Standardsprache oder eine Sprachvariante im Sinne eines autonomen Systems? Was ist das Objekt der Untersuchungen zur *razgovornaja reč*? Wie grenzt man *razgovornaja reč* von *Prostorečie* ab? Wie unterscheidet sich die Umgangssprache von der kodifizierten Standardsprache? Auf diese und andere Fragen wird im Hauptseminar ausführlich eingegangen.

Bierich

Als Formen der Seminararbeit sind Kurzreferate (mit Thesenpapier) zu ausgewählten Aspekten sowie Bearbeitung bestimmter Aufgaben vorgesehen. Für einen Leistungsnachweis sind die Referate als schriftliche Hausarbeit auszuarbeiten. Die Themenliste und ein Literaturverzeichnis werde ich zu Beginn des Semesters vorlegen.

Zur Einarbeitung in das Thema während der vorlesungsfreien Zeit empfehle ich folgende Titel:

- Hinrichs, U.: Umgangssprache (Razgovornaja reč'). In: Jachnow, H. (Hrsg.): Handbuch der sprachwissenschaftlichen Russistik und ihrer Grenzdisziplinen. Wiesbaden 1999, 589-613.
- Jachnow, H.: Zur Ausgrenzung und funktionalen Erklärung der razgovornaja reč (RR). In: Slavistische Linguistik 1979. Referate des V. Konstanzer Slavistischen Arbeitstreffens. Zürich 25.-27. Sept. 1979. München 1980, 35-64.
- Koester-Thoma, Z. (Hrsg.): Russische Umgangssprache. Berlin 1995.
- Koester-Thoma, Z.: Die Lexik der russischen Umgangssprache. Berlin 1996.
- Krysin, L.P.: Soziolingvističeskie aspekty izučenija russkogo jazyka. Moskva 1989.
- Zemskaja, E. A.: Russkaja razgovornaja reč': lingvističeskij analiz i problemy obučenija. Moskva 2004.

Das russische Drama von den Anfängen bis zur Gegenwart

Stahl

Hauptseminar, 2 SWS

Do 14 – 15.30, DM 131

Kommentar:

Das Seminar beginnt mit einer Einführung in die Grundlagen der Dramenanalyse und in die literarhistorische Entwicklung des Dramas in der russischen Literatur. Anschließend werden Einzelwerke aus verschiedenen Literaturepochen vom 18. bis in das frühe 20. Jahrhundert analysiert: für den Klassizismus Denis Fonvizins „Nedorosol“ („Der Landjunker“), für die Romantik Aleksandr Puškins „Boris Godunov“ und Nikolaj Gogol's „Revizor“, für den Realismus Ivan Turgenevs „Mesjac v derevne“ („Ein Monat auf dem Dorf“) und Lev Tolstojs „Vlast' T'my“ („Die Macht der Finsternis“), für den Symbolismus Aleksandr Bloks „Balagančik“ („Die Schaubude“) und die frühsowjetische Literatur Vladimir Majakovskijs „Klop“ („Die Wanze“). Es werden die Texte in der Originalsprache analysiert; für fachfremde Teilnehmende stehen Übersetzungen zur Verfügung. Erforderlich ist eine regelmäßige, aktive Teilnahme sowie ein mündliches Referat mit Thesenpapier.

Fachdidaktik

Übung, 2 SWS

Mi 10-12, DM 131

Kommentar:

Diese Veranstaltung bietet Lehramtsstudierenden die Möglichkeit, ausgewählte Aspekte der russischen Grammatik, des russischen Wortschatzes und evtl. der russischen Landeskunde unter fachdidaktischen Aspekten zu behandeln. Besprochen werden allgemeine Fragen des Fremdsprachenlehrens und -lernens ebenso wie konkrete Probleme des Russischunterrichts für nicht-russische und russische Muttersprachler.

Erforderlich ist eine regelmäßige, aktive Teilnahme sowie ein mündliches Referat mit Thesenpapier.

Bruns

Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten

Übung, 2 SWS

Mi 8.30-10, DM 131

Kommentar:

Ein Studium besteht überwiegend im Erwerb von Fachwissen. Damit dieses möglichst ökonomisch und effizient erworben und vermittelt werden kann, bedarf es aber auch methodischer Kenntnisse in der Arbeitsorganisation und der Nutzung von Hilfsmitteln (Fachliteratur und Nachschlagewerke jeder Art, technische Einrichtungen, Software, Präsentationstechniken etc.). Ziel dieser Veranstaltung ist es, grundlegende Arbeitstechniken und Hilfsmittel in der Theorie kennen zu lernen und in der Praxis selbst anzuwenden.

Von den TeilnehmerInnen wird die grundsätzliche Bereitschaft erwartet, sich im Rahmen der Veranstaltung mit der Funktionsweise von technischen Hilfsmitteln und spezieller Software vertraut zu machen, um diese im Plenum vorzustellen.

Erforderlich ist eine regelmäßige, aktive Teilnahme sowie die Erbringung einer individuellen Leistung (z.B. Referat mit Thesenpapier, Präsentation etc.).

Bruns

Russische Grammatik für Anfänger

Übung, 2 SWS

Di 8:30-10, DM 131

Kommentar:

Behandelt werden in dieser Veranstaltung grundlegende Probleme der russischen Grammatik aus den ersten Studiensemestern. Die Auswahl der Themen kann in Übereinstimmung mit den Russisch-Sprachkursen sowie nach den Wünschen und Erfordernissen der TeilnehmerInnen erfolgen. Nach themenspezifischen theoretischen Einführungen wird den TeilnehmerInnen jeweils reichlich Gelegenheit zur praktischen Anwendung des Gelernten in Übungen gegeben. Dies setzt die Bereitschaft voraus, regelmäßig Hausaufgaben zur nächsten Sitzung anzufertigen.

Bruns

Erforderlich ist eine regelmäßige, aktive Teilnahme sowie die bestandene Abschlussklausur.

Grundkurs Russisch I

Übung, 10 SWS

Mo 10 – 12, DM 343

Di 10 – 12, DM 32/35

Mi 10 – 12, DM 32/35

Do 10 – 12, DM 343

Fr 10 – 12, DM 343

Kommentar:

Der Grundkurs Russisch I richtet sich an Studierende, die über keine oder geringe Kenntnisse des Russischen verfügen. Die Veranstaltung beginnt mit der Vermittlung der Ausspracheregeln und dem Erlernen der kyrillischen Schrift. Im weiteren Verlauf des Kurses liegen die Schwerpunkte auf dem mündlichen und schriftlichen Sprachgebrauch. Die Studierenden machen sich mit den grammatischen Grundlagen des Russischen vertraut und eignen sich den Grundwortschatz an.

Als Lehrbuch wird „Russkij jazyk: 5 elementov (Učebnik, Uroven` A1/elementarnyj)“ von Tatjana Ėsmantova verwendet.

Voraussetzungen für einen Leistungsnachweis: Anwesenheit, aktive Mitarbeit, Hausaufgaben und das Bestehen der Abschlussklausur.

Lüdke

Aufbaukurs Russisch I

Übung, 4 SWS

Mo 8-10, DM 343

Fr 8-10, DM 343

Kommentar:

Im Mittelpunkt des Kurses stehen der Ausbau und die Vertiefung bereits angeeigneter Sprachkompetenzen. Die grammatischen Schwerpunkte liegen auf dem Deklinationssystem, der Aspektkategorie und den Verben der Bewegung. Außerdem befassen sich die Studierenden mit den Partizipien und Adverbialpartizipien. Die Arbeit an der Erweiterung des Wortschatzes und am Ausbau der Kompetenzen im mündlichen und schriftlichen Sprachgebrauch wird fortgesetzt. Das Lehrbuch „Russkij jazyk: 5 elementov (Učebnik, Uroven` B1 / I sertifikacionnyj)“ von Tatjana Ėsmantova bildet die Grundlage des Unterrichts. Weitere Arbeitsblätter werden zur Verfügung gestellt. Voraussetzungen für einen Leistungsnachweis: Anwesenheit, aktive Mitarbeit, Hausaufgaben und das Bestehen der Abschlussklausur.

Lüdke

Bosnisch-Kroatisch-Serbisch I

Übung, 4 SWS

Mo 8.30-10, DM 131

Di 10-12, DM 131

Kommentar:

Dieser Sprachkurs richtet sich an absolute Anfänger und hat sich zum Ziel gesetzt, die grundlegenden Sprachstrukturen (Laut- und Schriftsystem(e), Grammatik, Wortschatz) zu vermitteln, die zur Lektüre einfacher Texte und zum Bewältigen einfacher Kommunikationssituationen befähigen. Einführend

Bruns

und orientierend wird auch kurz auf die Sprachgeschichte sowie auf die sprachliche Situation auf dem Balkan eingegangen.

Grundlegendes Arbeitsmittel für diesen und die folgenden Kurse ist das Lehrbuch „Sprachkurs Plus Kroatisch“ (Verlag Cornelsen lex:tra, ISBN 978-3-589-01520-7). Materialien zur serbischen und zur bosnischen Sprache werden vom Kursleiter zur Verfügung gestellt.

Der Sprachkurs I beinhaltet in etwa das Niveau A1 des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens für Sprachen.

Erforderlich ist eine regelmäßige, aktive Teilnahme sowie die bestandene Abschlussklausur.

Bulgarisch I

Übung, 4 SWS

Mo 14-16, DM 22/24

Mi 14-16, DM 22/24

Kommentar:

Der Kurs richtet sich an Anfänger ohne Vorkenntnisse, ist aber auch offen für Fortgeschrittene, die ihre Kenntnisse auffrischen möchten.

Die leichte Aussprache, das Fehlen eines Kasussystems und die Nähe zum Wortschatz der süd- und ostslavischen Sprachen garantieren einen leichten Einstieg und Erfolgserlebnisse bereits in den ersten Unterrichtsstunden.

Die regelmäßige Teilnahme und das Bestehen der Probeklausur am Semesterende sind die Voraussetzungen für den Leistungsnachweis.

Literatur: Bulgarisch. Powerkurs für Anfänger. (PONS), M. Holman, Teach Yourself Bulgarian and Kopien aus anderen Lehrbüchern.

Anmerkung: [Unabhängig von den angegebenen Zeiten und Modalitäten, bitte ich alle, die sich für den Sprachkurs interessieren, sich bei mir zu melden. Wir finden gemeinsam eine Lösung! \(E-Mail an \[ivanova@uni-trier.de\]\(mailto:ivanova@uni-trier.de\)\)](#)

Kiefer

Polnisch für Anfänger I

Übung, 4 SWS

Mo 16-17.30, DM 22/24

Mi 16-17.30, DM 22/24

Kommentar:

Die Lernziele dieses Kurses orientieren sich am Niveau A1.2 des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens.

Die Veranstaltung dient zur Festigung und Erweiterung der im Kurs Polnisch für Anfänger I erworbenen Allgemeinsprachkenntnisse und zur Förderung der selbständigen Sprachanwendung. In diesem Kurs werden alle vier Fertigkeiten gefestigt und erweitert. Die Unterrichtseinheiten umfassen Themen des beruflichen und akademischen Lebens sowie des Alltags und werden in systematischen grammatischen und lexikalischen Übungen mit extensiven Wiederholungen integriert. Die wichtigen Strukturen ermöglichen es den Studierenden, längere und mittelschwere Texte und Äußerungen zu verstehen; aktiv an der mündlichen Kommunikation (Meinungsäußerungen, Vermutungen, Wünschen, Ratschläge) teilzunehmen; kurze und einfache schriftliche Texte (Notizen, Mitteilungen, Briefe, Berichte, Erzählungen) zu verfassen.

Grzesiak

Die Kursteilnehmer*innen werden sowohl mit den wichtigen Strukturen der Sprache vertraut gemacht, als auch mit den landeskundlichen Informationen, wie den historischen Hintergründen und den kulturellen Merkmalen Polens. Die Veranstaltung Landeskunde Polens ist darüber hinaus ein integrierter Teil des Sprachkurses.

Teilnahmevoraussetzung:

Ein entsprechendes Ergebnis im Einstufungstest oder erfolgreicher Abschluss des Vorbereitungskurses Polnisch für Anfänger I.

Zu erbringende Studienleistung und Lernerfolgskontrolle:

- Regelmäßige Teilnahme an den Lehrveranstaltungen (nicht mehr als 3 versäumte Sitzungen)
- Mindestens 3 Klausuren (Zwischentests) im Verlauf des Semesters
- Die Endnote setzt sich aus mindestens 3 Einzelnoten und mündlicher Prüfung am Semesterende zusammen. Bewertet werden: mündliche Mitarbeit, angekündigte Zwischentests, Engagement, mündliche Prüfung

Literatur (obligatorisch):

1. Małolepsza, Małgorzata; Szymkiewicz, Aneta (2010): Hurra! Po polsku 1. Podręcznik studenta. Kraków: Prolog Szkoła Języków Obcych.
2. Małolepsza, Małgorzata; Szymkiewicz, Aneta (2010): Hurra!!! Po polsku 1. Zeszyt ćwiczeń. Kraków: Prolog Szkoła Języków Obcych.

Polnisch für Fortgeschrittene I

Übung, 4 SWS

Mo 14-15.30, DM 131

Mi 14-15.30, DM 32/35

Kommentar:

Der Kurs richtet sich an fortgeschrittene Studierende des Polnischen, die die Anfängerkurse erfolgreich abgeschlossen haben oder über vergleichbare Kenntnisse des Polnischen verfügen.

Als Lehrwerk wird „Hurra! Po polsku!“ empfohlen. Weitere Lehrmaterialien werden im Laufe des Semesters ausgegeben.

Grzesiak

Einführung in die Sprache und Kultur der Ukraine

Übung, 2 SWS

Di 14-16, DM 22/24

Kommentar:

Ukrainisch ist nach dem Russischen und Polnischen die drittgrößte slavische Sprache und bildet zusammen mit dem Russischen und Weißrussischen die ostslavische Untergruppe des slavischen Zweiges der indogermanischen Sprachen.

Die Lernziele dieses Kurses orientieren sich am Niveau A 1 des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens. Im Mittelpunkt stehen der Erwerb des ukrainischen Schriftzeichensystems sowie die Intonation, das Erlernen eines begrenzten Wortschatzes sowie einfacher grammatischer Strukturen, die die

Fees

Kommunikation im Rahmen folgender Themenbereiche ermöglichen: eigene Person, Familie, Beruf, Freunde; Studium; Wohnort/Studienort; Essgewohnheiten; Freizeitgestaltung; Einkauf; Reisen, Stadtbesichtigung. Die Studierenden werden mit ausgewählten landeskundlichen Informationen vertraut gemacht, die der Orientierung im ukrainischen Alltag dienen (Landkarte; Allgemeine Informationen; Städte; Regionen; Nationaltracht; Küche; Traditionen; Klima, Wetter; Sprichwörter; Humor).

Textparaphrase

Übung, 2 SWS

Mi 8-10, DM 343

Kommentar:

In dieser Lehrveranstaltung üben die Studierenden, Texte in der jeweiligen kommunikativen Situation zu rezipieren, zu produzieren und wiederzugeben. Zu diesem Zwecke eignen sie sich praxisorientierte Kenntnisse über die funktionalen Stile des Russischen und die dazugehörigen Textsorten an. Es wird ein Überblick über die gängigen Textsorten gegeben und am Beispiel der einzelnen Textsorten werden ihr Verständnis und ihre Anwendung eingeübt. Die Arbeitsblätter werden zur Verfügung gestellt. Voraussetzungen für einen Leistungsnachweis: Anwesenheit, aktive Mitarbeit, Hausaufgaben und das Bestehen der Abschlussklausur.

Lücke

Vorlesungen**Landeskunde Russlands (in russischer Sprache)****Kraus**

Vorlesung mit Übung, 2 SWS

Mi 12-14, DM 32/35**Kommentar:**

Im Mittelpunkt der Vorlesung steht die politische, ökonomische, gesellschaftliche und kulturelle Entwicklung Russlands. Folgende Themenbereiche sollen behandelt werden:

- a) Entstehung und Geschichte des russischen Reiches und der Sowjetunion, Perestrojka und Gegenwart;
- b) Gesellschaft und gesellschaftliche Gruppen und Organisationen;
- c) die Rolle der Kirche im russischen Staat; d) Wirtschaftsprobleme und Reformen;
- e) Kultur im heutigen Russland.

Zusätzlich zur Vorlesung sind als Formen der Arbeit in der Veranstaltung Kurzreferate (mit Thesenpapier und einer PowerPoint Präsentation) zu ausgewählten Aspekten vorgesehen. Die Themenliste und ein Literaturverzeichnis werde ich zu Beginn des Wintersemesters vorlegen.

Zur Einarbeitung in das Thema während der vorlesungsfreien Zeit empfehle ich folgende Werke:

- Stöckl, G.: Russische Geschichte. Von den Anfängen bis zur Gegenwart. 6., erweiterte Aufl. Stuttgart 1997.
- Hösch, E.: Geschichte Russlands vom Kiever Reich bis zum Zerfall des Sowjetimperiums. Stuttgart 1996.
- Donnert, E.: Russland (860-1917). Regensburg 1998.
- Rimscha, H. von.: Geschichte Russlands. Darmstadt 1970.
- Bohn, T. (Hrsg.): Geschichte des russischen Reiches und der Sowjetunion. Köln 2002.

Landeskunde Bulgariens**Kiefer**

Vorlesung mit Übung, 2 SWS

Mo 12-14, DM 22/24**Kommentar:**

Im Fokus der Veranstaltung steht die Zeit von 1878 bis 1912, bekannt auch als „das bulgarische Wunder“. Die Zeit nach der Befreiung von der Osmanischen Herrschaft bis zur Verkündung der Nationalen Unabhängigkeit und den Balkankriegen ist eine spannende Zeit des kulturellen und wirtschaftlichen Aufbruchs. Wir werden uns u.a. auf folgende Themen konzentrieren:

- Die Friedensverträge von San Stefano und Berlin und ihre Folgen.
- Die Verarbeitung des Befreiungskampfs in der Literatur der 1880er Jahre
- Der Kampf um die neuere bulgarische Literatursprache (езиково строителство).
- Die Regierungszeit Stefan Stambolovs (1854–1895)
- Literatur und Kunst der bulgarischen Jahrhundertwende von 1990.

Die Vorlesung ist auf Deutsch und die entsprechenden Texte liegen in deutscher Übersetzung vor.

Anmerkung: Die Vorlesung ist offen für Ihre Fragen zur bulgarischen Kultur und Gesellschaft, auch außerhalb des vorgegebenen Themenplans. Daher wird großen Wert auf den direkten Austausch gelegt, auch in der digitalen Form!

Die Entstehung der Schriftsprachen bei den Ost- und Westslaven

Bierich

Vorlesung, 2 SWS

Do 12-14, DM 32/35

Kommentar:

Im ersten Teil der Vorlesung sollen die wichtigsten Aspekte und Entwicklungstendenzen der altrussischen Schriftsprache seit der Gründung des ersten ostslavischen Reiches im 9. Jh. und der Annahme des Christentums griechisch-byzantinischer Prägung im 10. Jh. behandelt werden. Die ältesten altrussischen Texte stammen aus dem 11. Jh. (beginnend mit dem Ostromir-Evangelium von 1056/57). Es handelt sich um Abschriften altkirchenslavischer Originale, die allerdings Einflüsse der ostslavischen Volkssprache zeigen. Das Altrussische ist somit nicht nur die älteste überlieferte Sprachform des heutigen Russischen, sondern auch des heutigen Ukrainischen und Weißrussischen. Ferner geht es um die Entwicklung des Altrussischen vom 13. bis 17. Jh. (Aufstieg Moskaus, der zweite südslavische Einfluss auf das Schrifttum u.a.). Anschließend soll die Europäisierung unter Peter dem Großen und ihre Auswirkungen auf die Schriftsprache und Kultur Russlands besprochen werden.

Im zweiten Teil der Vorlesung geht es vor allem um die Herausbildung der polnischen Schriftsprache. Bis ins 16. Jahrhundert wurde als Schriftsprache in Polen die lateinische Sprache verwendet. Auch die Sprache der Liturgie war natürlich Lateinisch. In der Linguistik spricht man deshalb von einer Diglossie: Das Volk spricht polnisch, während in Kirchen, Kanzleien und den Universitäten das Lateinische vorherrschte. Auch in den Schulen, d.h. den Gymnasien, war Latein die zu benutzende Sprache. Eine entscheidende Wende in dieser Situation brachten die Reformation und die Gegenreformation. Ursprünglich hatte die katholische Kirche das Polnische als Sprache der Liturgie abgelehnt. Durch die Reformation wurde sie gezwungen, ihre Haltung zu überdenken. Im Laufe des 16. Jh. wurden die ersten polnischen Kirchenlieder zugelassen, der Katechismus wurde ins Polnische übersetzt und am Ende des 16. Jh. entstand die bis heute gültige katholische Bibelübersetzung. Auch im weltlichen Bereich wurde das Polnische unter politischem Druck immer häufiger verwendet. Das untere und mittlere Bürgertum sowie der Kleinadel wollten an der Macht teilhaben und zwangen den König, mehrere Dekrete zur Verwendung der polnischen Sprache zu erlassen. Schließlich konnte sich das Polnische in allen Bereichen des öffentlichen Lebens durchsetzen.

Zur Vorbereitung in der vorlesungsfreien Zeit empfehle ich folgende Literatur:

- Eckert, R./Crome, E./Fleckenstein, Ch. (1983): Geschichte der russischen Sprache. Leipzig.

- Boeck, W./Fleckenstein, Ch./Freydank, D. (1974): Geschichte der russischen Literatursprache. Leipzig.
- Issatschenko, A. (1980-1983): Geschichte der russischen Sprache. 2 Bde. Heidelberg.
- Mazur, J.: Geschichte der polnischen Sprache. Frankfurt am Main 1993.

Seminare (Hauptseminare/Oberseminare)

Die Entwicklung des Motivs der Freiheit in Aleksandr Puškins Werk

Stahl

Hauptseminar, 2 SWS

Di 14-15.30, DM 131

Kommentar:

Aleksandr Puškin (1799-1837) ist berühmt für seine Gedichte, welche die Autonomie des Dichters und die politische Freiheit in der Gesellschaft miteinander verschränken. Puškins mutige Verse haben ihm immer wieder Probleme gebracht: Verbannung in den Süden, Hausarrest auf dem väterlichen Gut und nicht zuletzt Strafanzeigen. Nach dem sog. Dekabristenaufstand 1825 wurde mit dem neuen Zaren Nikolaj I das Regime verschärft und die berüchtigte „Dritte Abteilung“ zur Kontrolle der Gesellschaft eingerichtet. Puškin wurde nach seinem Gespräch 1826 mit Zar Nikolaj strenger Präventivzensur unterstellt – jedes Werk, auch jede private Äußerung, steht von nun an unter Beobachtung. Puškins Umgang mit Fragen der Freiheit und sein Bild russischer Geschichte und Gesellschaft unterliegen daher beständiger Selbstzensur. Das Bewusstsein der Zensuradäquatheit bildet „Filter“ aus, welche jeden Text prägen. Doch gibt Puškin deswegen seinen Freiheitswillen auf? Gibt es nicht doch ein „Schreiben unter und gegen“ die Zensur? Gibt es nicht doch literarische Strategien, welche ungeachtet der Zensuradäquatheit erlauben, den Kampf für die Freiheit der Person, ja auch der ‚eroberten‘ Völker im Zarenreich fortzusetzen? Das Seminar wird der Transformation des Freiheitsmotivs quer durch das Gesamtwerk Puškins nachspüren, wobei ein Schwerpunkt auf Texten ab 1826 liegt. Es wird sich zeigen, dass Puškin ein Meister mehrschichtigen und ambivalenten Dichtens ist, dass zugleich den Zaren und seinen Oberzensor zufriedenstellt und doch der Freiheitsidee treu bleibt.

Slavische Ethnolinguistik (in russischer Sprache)

Bierich

Hauptseminar, 2 SWS

Di 12-14, DM 32/35

Kommentar:

Slavische Ethnolinguistik gehört zu den wissenschaftlichen Disziplinen, die sich in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts besonders intensiv entwickelt haben. Als Zweig der Sprachwissenschaft untersucht sie die Beziehungen zwischen Sprache und Kultur und ist eng mit der Mythologie, Folklore, Kulturgeschichte, ethnischen Geschichte usw. verbunden. Als Objekte der

Analyse dienen Lexeme und Phraseologismen, welche die slavischen Mythen, Bräuche und Sitten, den Aberglauben u.ä. widerspiegeln.

Der Terminus Ethnolinguistik wurde von amerikanischen Wissenschaftlern Edward Sapir und Franz Boas eingeführt. Dies bedeutet jedoch noch nicht, dass man sich mit der Ethnolinguistik vorher nicht beschäftigt hat. Schon Wilhelm von Humboldt hat auf die enge Verbindung der Sprache und der geistigen Kultur hingewiesen. Die heutige Entwicklung der slavischen Ethnolinguistik wird besonders durch die Arbeiten von V. Ivanov, V. Toporov, N. Tolstoj, J. Bartmiński, K. Moszyński u.a. geprägt.

Als Formen der wissenschaftlichen Arbeit sind Kurzreferate (mit Thesenpapier) zu ausgewählten Aspekten, sowie Bearbeitung bestimmter Aufgaben vorgesehen. Für einen Leistungsnachweis sind die Referate als schriftliche Hausarbeit auszuarbeiten. Die Themenliste und die Aufgaben werde ich zu Beginn des Semesters vorlegen.

Zur Einarbeitung in das Thema während der vorlesungsfreien Zeit empfehle ich folgende Werke zur Ethnolinguistik:

- Afanas'ev, A.N.: Poëtičeskie vozzrenija slavjan na prirodu. Moskva 1865-1869.
- Tolstoj, N.I.: Jazyk i narodnaja kul'tura. Očerki po slavjanskoj mifologii i étnolingvistike. Moskva 1995.
- Tolstaja, S.M.: Prostranstvo slova. Leksičeskaja semantika v obščeslavjanskoj perspektive. Moskva 2008.
- Bartmiński, J.: Jazykovoje obraz mira. Očerki po étnolingvistike. Moskva 2005.
- Bartmiński, J.: Stereotypy mieszkają w języku. Lublin 2007.
- Ajdačić, D.: Prilozi proučavanju folklora balkanskih Slovena. Beograd 2004.
- Tolstoj, N.I. (red.): Slavjanskije drevnosti. Étnolingvističeskij slovar'. T. 1-5. Moskva 1995-2012.
- Petruchin, V. (red.): Slavjanskaja mifologija. Ėnciklopedičeskij slovar'. Moskva 1995.

Russische Stilübung / Russischer Fachaufsatz

Übung, 2 SWS, 14-tägig

Di 10.00 – 12, DM 125/6

Kommentar: In dieser Übung werden die Grundlagen zur Abfassung eines wissenschaftlichen Aufsatzes in russischer Sprache vermittelt. Es geht zum einen um die Besprechung und Einübung der Standardkriterien sprach- oder literaturwissenschaftlicher Arbeiten in den unterschiedlichen Wissenschaftskulturen (speziell der russischen), zum anderen um die korrekte und stilistisch angemessene russische fachsprachliche Ausdrucksform. Nach einer Einführung und der Analyse von Beispielen steht die gemeinsame Arbeit an den Aufsätzen der teilnehmenden Studierenden im Vordergrund. Voraussetzung für die Teilnahme ist daher ein bereits im Vorfeld der Übung definiertes und mit den Professoren des Fachs abgesprochenes Thema, das spätestens vier Wochen nach Beginn des Semesters in Form eines mindestens fünfseitigen Fachaufsatzes auf Russisch ausformuliert vorliegen muss. Eine Teilnahme ohne eigenen schriftlichen Beitrag in Form eines Fachaufsatzes ist nicht möglich; die Übung schließt mit einer Benotung des Fachaufsatzes ab. Im Falle des Nichtbestehens ist die Übung zu wiederholen, da ohne diese Veranstaltung das entsprechende Modul nicht abgeschlossen werden kann. Teilnahmebedingung sind

Bierich

sehr gute Kenntnisse des Russischen in Wort und Schrift. Die Veranstaltung wird in russischer Sprache durchgeführt.

Zur Einarbeitung in das Thema während der vorlesungsfreien Zeit empfehle ich folgende Titel:

- Kolesnikova, N.I. (2011): Ot konspekta k dissertacii. Učebnoe posobie po razvitiju navykov pis'mennoj reči. Moskva.
- Kožina, M.N./Duskaeva, L.R./Salimovskij, V.A. (2012): Stilistika russkogo jazyka. Moskva.
- Rozental', D./Telenkova M. (1975): Praktičeskaja stilistika russkogo jazyka = Stilistik der russischen Sprache. [Übers. aus d. Russ. von T. Basarnik]. Moskau.

Modul:

BRH MRH 4 MSH 4 BRL

BRN MRN MSN MRL

Übungen

Altkirchenslavisch / Altbulgarisch I

Reinstein

Übung, 2 SWS

Mi, 14-16, DM 343

Kommentar:

In der Übung wird die Herkunft und Entwicklung des Altkirchenslavischen im Zusammenhang mit den indoeuropäischen Sprachen sowie die Entwicklung seines Laut- und Formensystems betrachtet.

Leistungsnachweis durch regelmäßige und aktive Teilnahme sowie eine Abschlussklausur.

Literatur:

- Leskien, A.: Handbuch der altbulgarischen (altkirchenslavischen) Sprache [bis einschl. zur 10. Auflage]

Bosnisch-kroatisch-serbische Lektüre und Konversationsübungen

Übung, 2 SWS

Di 10:45-12:15, DM 22/24

BITTE ÄNDERUNGEN HIER BEACHTEN!

Kommentar:

Übung für Fortgeschrittene

In dieser Übung, die sich an Studierende mit unterschiedlichen Vorkenntnissen richtet, sollen einerseits die Sprechfertigkeit, und andererseits Probleme der Übersetzung besprochen werden. Das Kennenlernen und die Anwendung alltagsbezogener Ausdrucksformen und Redewendungen gehört ebenso dazu, wie die begleitende Erörterung wichtiger grammatischer Phänomene.

Bei entsprechendem Interesse sollen als Thema-Schwerpunkt leichtere oder auch anspruchsvollere literarische und nichtliterarische Texte, besonders aus dem geographisch-touristisch und kulturell sehr interessanten Bereich „**Dalmatien**“ behandelt werden. Dabei wird klar, warum **Dalmatien** als eine der schönsten Küstengegenden im gesamten Mittelmeerraum gilt.

**Ressel-
Jelisavcic**

Bosnisch-kroatisch-serbische Grammatik I

Übung, 2 SWS

Mo 12-14, DM 131

Kommentar:

Diese Veranstaltung ist die Fortsetzung des Sprachkurses Serbisch-Kroatisch II, steht aber auch Studierenden mit vergleichbaren Vorkenntnissen offen. Neben dem Ausbau der kommunikativen Fähigkeiten stehen die Vertiefung der Grammatikkenntnisse sowie die Erweiterung des Wortschatzes im Vordergrund. Erforderlich ist eine regelmäßige, aktive Teilnahme sowie die bestandene Abschlussklausur.

Bruns

Bulgarische Grammatik I (Bulgarisch III)

Übung, 2 SWS

Mo 16-18, DM 131

Kommentar:

Diese Übung dient der Vertiefung und Erweiterung der bisher erworbenen Sprachkenntnisse des Bulgarischen. Anhand von ausgewählten Textsorten und entsprechenden grammatikalischen Übungen sollen die TeilnehmerInnen die Fähigkeit erwerben, selbständig kleine Texte zu analysieren und welche zu verfassen. Durch gezielte thematische Dialoge, basierend auf kurzen Filmen, Reportagen, Texten etc. sollen die kommunikativen Kenntnisse ausgebaut werden. Anhand der Übungs- und Textarbeit werden grammatikalische Probleme erörtert und behandelt.

Die Übung richtet sich an Studierenden mit guten Kenntnissen des Bulgarischen, da die Texte im Original gelesen werden. Unter der Berücksichtigung der Europäischen Sprachzertifikatsnormen sollen die Teilnehmenden – je nach lexikalischem Volumen – das Sprachniveau B1.1. erreichen.

**Jordanowa-
Etteldorf**

Die Arbeitsmaterialien werden zu Semesterbeginn bekannt gegeben. Teilnahmevoraussetzungen sind der erfolgreiche Abschluss von Bulgarisch II oder vergleichbare Vorkenntnisse des Bulgarischen.

Für BA-/MA-Studierende: Die Übung eignet sich auch als Wahlveranstaltung zu den entsprechenden Modulen. Die regelmäßige Teilnahme und die bestandene Abschluss-klausur sind die Voraussetzungen für den benoteten Leistungsnachweis.

Kolloquium	
-------------------	--

Das entsprechende Kolloquium zur Sprach-/Literaturwissenschaft findet curricular im Sommersemester statt.